



Evangelisch-Lutherische Siloah-Gemeinde  
Lutherstr. 2 75228 Ispringen

Herrn  
Sup. Christian Bereuther  
Bismarckstr. 1  
76133 Karlsruhe

Pfarrer Rainer Trieschmann  
Lutherstr. 2  
75228 Ispringen  
Telefon: 07231 / 891 56  
E-mail: [ispringen@elkib.de](mailto:ispringen@elkib.de)  
Homepage: [www.ispringen.elkib.de](http://www.ispringen.elkib.de)

06. 03. 2017

## Statistik und Gemeindebericht für das Jahr 2016

### 1. Vorbemerkung

**Gott spricht: „Ich will euch trösten wie einen seine Mutter tröstet.“**

(Jesaja 66, 13)

Wenn ich diese Jahreslosung für das Jahr 2016 an den Anfang des Gemeindeberichts setze, dann sollen mir diese Worte unseres Gottes rückblickend noch einmal zum Trost werden. Denn das Jahr 2016 war ein ausgesprochen Trostbedürftiges in den vielfältigen Bereichen des Gemeindelebens, des Lebens in den einzelnen Häusern der Gemeinde und im Bereich des gesamtkirchlichen Lebens.

Neben so manchen erfreulichen „Geschichten“, die das Gemeindeleben im Berichtsjahr zu erzählen weiß (davon wird an anderer Stelle zu lesen sein), haben sich allerdings auch einige „Strapazen“ in die rückblickenden Erinnerungen eingeprägt, die das Jahr 2016 belastet haben und noch ihre Fortwirkungen haben. Zwischenmenschliche Beziehungsgeflechte haben Belastungsproben nicht standgehalten. Konflikte zwischen Generationen und innerhalb von Familien konnten nicht zu einer guten Lösung gebracht werden. Einbrüche durch Krankheiten und Tod haben in unerwarteter Weise dafür gesorgt, dass viel Trost vonnöten gewesen ist und z. T. auch erfahren wurde. In allem erweist es sich immer wieder, dass wir in unserer Gemeinde Christenmenschen haben, die auf eine feine und unaufdringliche, aber mitfühlende und gesegnete Weise in der Lage sind, auf „Strapazierte“ zuzugehen und ihnen tröstlich beizustehen. Oftmals braucht es dazu nicht viele Worte, sondern vielmehr ein offenes Ohr, und Verständnis für das Erleben anderer Menschen.

Es gehört zu meinen erfreulichen Wahrnehmungen, dass solch tröstendes Geschehen zum Leben unserer Gemeinde dazugehört. Und darum sei schon ganz

zu Anfang dieses Gemeindeberichts all denen ein großer Dank ausgesprochen, die mit ihrer Begabung, trösten zu können, einen wesentlichen und seelsorgerlichen Beitrag zum Leben in unserer Kirchengemeinde beisteuern. – Andere, bereits angeklungene „Strapazen“ (s. o.) sollen an entsprechender Stelle noch benannt und ausgeführt werden.

## 2. Erläuterungen zur Statistik 2016 und zu den Finanzen der Gemeinde

Die vorliegende Jahresstatistik für 2016 weist auf den ersten Blick aus, dass unsere Kirchengemeinde 2 sog. „Zugänge“ und 9 sog. „Abgänge“ zu verzeichnen hat. Eine Taufe und ein Eintritt in die Kirchengemeinde stehen vier Sterbefällen und 5 Austritten gegenüber. Zum Jahresende 2016 gehörten 309 Glieder zu unserer Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde. Etwa 10% davon sind Kinder unter 14 Jahren. Die Altersstruktur der Gemeinde (grob vereinfacht) beschreiben folgende Zahlen:

- Im Alter von 70 Jahren aufwärts: 81 Gemeindeglieder
- Im Alter von 40 – 69 Jahren: 120 Gemeindeglieder
- Im Alter von 14 – 39 Jahren: 77 Gemeindeglieder
- Im Alter von 0 – 13 Jahren: 31 Gemeindeglieder

Die verschiedenen „pastoralen Dienstleistungen“ sind übers Jahr 2016 gesehen nahezu deckungsgleich mit den Zahlen des Vorjahres. Die Gottesdienste in ihren variierenden Formen, Andachten (z. T. ökumenisch verantwortet) in geprägten Kirchenjahreszeiten (Advents- und Passionszeit), Ökumenische Gottesdienste, Hauskommunionen u. v. a. m. haben im Berichtsjahr das Evangelium von der Gnade Gottes um Jesu willen ausgestrahlt.

Und diese Botschaft ist auf hörende Ohren und gläubige Menschen getroffen. So kamen zu den sonntäglichen Gottesdiensten durchschnittlich 37 Gottesdienstteilnehmende; statistisch gesehen die gleiche Zahl wie im Jahr zuvor!

Das ist mir durchaus eine erfreuliche und Mut machende Nachricht, wenn man (vielerorts und seit Jahren) den beobachtenden Rückgang der Gottesdienstfeiern beobachtet. Die gemeinsame Feier des Gottesdienstes ist spürbar keine Pflichtübung, sondern sie erwächst aus der Freude am gottesdienstlichen Vollzug, aus dem bewussten Beachten der Gebote unseres Gottes und erweist sich als Zeichen des Gehorsams im Glauben und der Gottes(ehr-)furcht, insbesondere hinsichtlich des 3. Gebots: „Ich bin der Herr dein Gott! Du sollst den Feiertag heiligen!“

Nach wie vor rückläufig ist die Zahl der Gemeindeglieder, die am Heiligen Abendmahl teilnehmen und dort ihre versöhnte Gemeinschaft mit Jesus Christus feiern. Lediglich 70 (von 278) Gemeindeglieder sind (mindestens 1 x / Jahr) Gast am

Tisch des Herrn. Die Anzahl aller einzelnen Abendmahlsgänge betrug im Berichtsjahr 583; das sind 75 weniger als im Jahr zuvor.

An dieser Stelle greife ich zurück auf meine Gedanken und Fragen im Gemeindebericht 2015:

*„Die Beweggründe für die Entwicklung liegen nicht sofort auf der Hand. Neben allerlei soziologischen Aspekten ... ist aber auch die selbstkritische Frage des Pfarrers nicht von der Hand zu weisen, ob die Qualität der geistlichen Veranstaltungen vielleicht nachgelassen haben könnte? Gelingt es dem Hauptverantwortlichen vielleicht nicht (mehr), in der Sprache der Zeit die Menschen so anzusprechen, dass sie sich angesprochen fühlen und zum (Mit-)Leben in der Gemeinde motiviert werden? Könnte es sein, dass ... ein Punkt gekommen ist, an dem es geraten oder gar erforderlich zu sein scheint, diesbezüglich ein offenes Gespräch zwischen Pfarrer und Gemeinde zu führen? Diese selbstkritischen Zeilen des Verfassers möchten als Anregung zu einem hilfreichen und ehrlichen Umgang miteinander verstanden werden. Nur wer unsere Gemeinde liebt und gerne in ihr lebt wird auch bereit sein, die Augen nicht zu verschließen und sich solchen Gedanken und Überlegungen nicht zu entziehen.“*

Leider ist es im Berichtsjahr nicht gelungen, diesen Fragenkomplex in einem Gremium oder Forum zu diskutieren. Dennoch bleibt die Thematik aktuell und gehört meines Erachtens in den Raum der Gemeinde gestellt. Vielleicht ergeben sich Gesprächsmöglichkeiten in den Kreisen oder bei einer Gemeindeversammlung.

Aus dem Bereich der **Gemeindefinanzen** ist erneut Erfreuliches zu berichten. Viele Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde haben durch ihre regelmäßigen Kirchenbeiträge, sonntäglichen Dankopfergaben und Spenden dazu beigetragen, dass der Haushaltsplan für 2016 in Erfüllung gegangen ist. Die erhofften Einnahmen (123.000,- Euro) liegen geringfügig über den tatsächlichen Einnahmen (120.000,- Euro).

Dies ist umso erfreulicher, wenn man bedenkt, dass im Berichtsjahr zusätzlich eine Sonderaktion durchgeführt wurde, um den Innenanstrich der Kirche (Projekt: 38.000,- Euro) realisieren zu können. Die erhofften Spenden in Höhe von 15.000,- Euro wurden bei weitem übertroffen: 28.000,- Euro!

Das ist ein gewichtiger Grund zur Freude und Dankbarkeit. Mittlerweile ist das Projekt (Innenanstrich der Kirche) abgeschlossen, und das Ergebnis findet großen Anklang bei allen, die am vergangenen Sonntag an dem Gottesdienst zur „Wiedereröffnung“ der Kirche teilgenommen haben.

### 3. Gottesdienstliches Leben

Der sonntägliche Gemeindegottesdienst wird wechselweise als Haupt- und Predigtgottesdienst, etwa 3-monatlich als Beicht- und Predigtgottesdienst (mit Absolution unter Handauflegung) gefeiert. Die Anfangszeiten richten sich nach Sommerzeit (Beginn 9.30 Uhr) und Winterzeit (Beginn 10.00 Uhr).

Liturgisch betrachtet wird dabei versucht, ein ausgewogenes Miteinander zwischen Tradition und Moderne zu erreichen, ohne allerdings die wesentlichen Inhalte lutherischer Theologie und Frömmigkeit aus dem Blick zu verlieren. Das sog. **Ordinarium** (= die feststehenden und gleichbleibenden Teile des Gottesdienstes) bildet sonntäglich das Gerüst, um das herum sich das sog. **Proprium** (= die wechselnden Elemente des Gottesdienstes) bildet. Das gibt den Feiernden Sicherheit im gottesdienstlichen Vollzug und zugleich Anregung durch neue, wechselnde Inhalte.

Etwa vierteljährlich finden besondere Beichtgottesdienste (Absolution unter Handauflegung) nach der lutherischen Agende statt. Die Beichthandlung eröffnet den Gottesdienst, der sich dann als Predigtgottesdienst der Beichthandlung anschließt.

Zweimal jährlich findet ein Familiengottesdienst statt, mal als Predigtgottesdienst, mal als Hauptgottesdienst, jeweils aber mit Kindersegnung am Taufstein. Der Ablauf dieser Familiengottesdienste orientiert sich nicht an agendarischen Entwürfen, sondern versucht, dem Empfinden der Gottesdienstteilnehmenden nahezukommen.

Bislang wurde sonntäglich auch Kindergottesdienst angeboten. Die sinkende Teilnehmerzahl (zeitweise keine Kinder im Gottesdienst) hat Überlegungen in Gang gesetzt, die ein neues Modell favorisieren: Künftig wird Kindergottesdienst im Rahmen der Hauptgottesdienste angeboten. Das heißt konkret: ca. 2-mal pro Monat. Diese Regelung entlastet die Kindergottesdienstleitenden und entspricht den neuen Gegebenheiten, Entwicklungen und Verhältnissen vor Ort.

Unsere beiden Organisten, Simone Hochmuth und Heinz-Jürgen Klutz, haben wieder einmal das ganze Jahr über unsere Gottesdienste musikalisch begleitet. Mit persönlichen Engagement, Ideenreichtum und viel Liebe zur gottesdienstlichen Musik haben unsere beiden Organisten einen wesentlichen Teil zur schönen Atmosphäre in unseren Gottesdiensten beigetragen. Vielen Dank dafür!

Bedauerlicherweise hat Herr Klutz nach 52-jähriger (!) Organistentätigkeit dieses Amt nun abgegeben. In großer Dankbarkeit und Anerkennung schauen wir zurück auf die vielen Jahre, in denen Herr Klutz sich mit Liebe und Uneigennutz in den Dienst unserer Ev.-Luth. Siloah-Gemeinde gestellt hat.

Immer wieder hat sich auch Otto Kaufmann als Organist angeboten und seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinde gestellt. Auch dafür vielen Dank!

Mittlerweile ist es gelungen, drei weitere Orgel-„Fachkräfte“ anzusprechen und für gelegentliche Dienste zu engagieren. Zudem hat sich der Posaunenchor bereit erklärt, ca. vierteljährlich einen Gottesdienst musikalisch zu begleiten. Es wird sich in Zukunft erweisen müssen, ob die zur Verfügung stehenden Kräfte ausreichen, um die musikalischen Erfordernisse abzudecken.

Der Lektorendienst hat längst den Status der Selbstverständlichkeit erreicht. Stefan Faaß organisiert diesen Dienst (Erstellung eines Jahresplans), für den ihm derzeit 9 Gemeindeglieder zur Verfügung stehen.

Begegnungen und Gespräche vor und nach dem Gottesdienst genießen einen besonderen Stellenwert; sie werden gerne wahrgenommen, tragen zum persönlichen Austausch bei und sind ein Hinweis darauf, wie lebendig und zugewandt die Gemeinschaft ist.

Etwa vierteljährlich findet im Anschluss an den Gottesdienst ein „Kirchenkaffee“ im Gemeindehaus statt. Unter der organisatorischen Federführung von Frau Johanna Hochmuth nehmen die Gruppen und Kreise der Gemeinde die Durchführung in die Hand. Der Kirchenkaffee wird gerne angenommen und dient der Verbindung und Pflege der Gemeinschaft unter den anwesenden Gemeindegliedern.

### **Gelungene gottesdienstliche Höhepunkte**

- 6. Januar: Gemeinsamer Lichtergottesdienst in Ispringen
- 20. März: Familiengottesdienst mit Kindersegnung
- 26. März: Feier der heiligen Osternacht
- 24. April: Festgottesdienst an Kantate, u. a. mit der Aufführung von Psalm 100 von Heinrich Schütz
- 01. Mai: Festlicher Gottesdienst am Sonntag Rogate (Haupt-GD) mit dem Jugendchor Süddeutschland
- 17. Juli: Ökumenischer Gottesdienst in der ev. Kirche, Ispringen
- 24. Juli: Ökumenischer Gottesdienst im Seniorenheim Salem (mit Beteiligung des Posaunenchores)
- 02. Okt.: Erntedankfestgottesdienst mit anschl. Brotverkauf
- 16. Okt.: Familiengottesdienst mit Kindersegnung
- 30. Okt.: Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationsfest, Pforzheim
- 20. Nov.: Ewigkeitssonntag: Hauptgottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen

„Der Kirchenmusik kommt in der Ispringer Gemeinde eine tragende Bedeutung zu.“ Dieser Satz bleibt nach wie vor noch bestehen, wenngleich die Beobachtung gemacht werden muss, dass die beiden Chöre der Gemeinde an „Stimmmaterial“

verlieren. Bisherige Mitglieder der beiden Chöre scheiden aus unterschiedlichen Gründen aus, neue Mitglieder können – wohl auch mangels Interesse – nicht dazugewonnen bzw. am Instrument nicht ausgebildet werden.

Diese Entwicklung ist nicht gänzlich neu, bereitet aber Sorgen auf lange Sicht. Denn die musikalische Arbeit und Vielfalt in der Gemeinde war und ist bis heute ein „Pfund“ im Leben unserer Kirchengemeinde.

Beispiellos vorbildlich ist der Einsatz unseres Chorleiters, Martin Gengenbach, der wöchentlich beide Chorproben leitet und dafür weite Wege in Kauf nimmt. Sowohl mit seinen musikalischen als auch mit seinen menschlichen Fähigkeiten ist Martin Gengenbach eine „Perle“ in unserer Gemeinde.

Die Wochengottesdienste (wöchentliche Abendandachten, jeweils mittwochs: Passionsandachten während der Passionszeit nur in der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Kirche; gemeinsame Adventsandachten abwechselnd in der Evangelischen und in der Evangelisch-Lutherischen Kirche) haben ihren festen Platz im gottesdienstlichen Leben unserer Gemeinde gefunden. Es ist zu beobachten, dass diese besinnlichen Angebote unter der Woche weniger angenommen bzw. aufgesucht werden als in den Jahren zuvor.

Die Passionsandachten (5 x) finden in den Wochen der Passionszeit in unserer Evangelisch-Lutherischen Siloah-Kirche statt. Diese Andachtsform besteht aus einer „Zeit der Stille“ (18.45 Uhr, meditative Musik aus Taizé) und der anschließenden Passionsandacht (19.00 Uhr, Lieder, Lesung, Auslegung/Bildmeditation/Choräle aus Bach'schen Passionen, Gebeten). Christenmenschen aus allen Konfessionen vor Ort nehmen gelegentlich an diesen Andachten teil.

Die wöchentlichen Adventsandachten (ebenfalls jeweils mittwochs, 19.00 Uhr) vor dem 2. - 4. Adventssonntag) finden wechselweise in den beiden evangelischen Kirchengemeinden vor Ort statt, wobei die jeweils gastgebende Gemeinde tatsächlich Gast in den eigenen Räumen ist, da die Leitung jeweils in den Händen des benachbarten Pfarrers bzw. der Gemeindediakonin liegt.

Die liturgischen Abläufe der Adventsandachten haben ein ökumenisches „Strickmuster“ entwickelt und werden so von den Gliedern der beiden evangelischen Kirchengemeinden auch gerne gefeiert.

Ökumenische Gottesdienste – siehe Seite 5

#### 4. Gemeindeleitung / Kirchenvorstandsarbeit

Im Berichtsjahr 2016 ist Frau Bärbel Klutz aus der Kirchenvorstandsarbeit ausgeschieden, und Herr Hartmut Scheel konnte neu zur Mitarbeit in diesem Gremium gewonnen werden. Die erste Entscheidung basiert auf komplexen, belastenden Zusammenhängen und ist höchst bedauerlich. Die zweite Entscheidung hat nach reiflicher Überlegung aufseiten von Familie Scheel zu der erfreulichen Wahl von Hartmut Scheel in den Kirchenvorstand geführt.

Der zahlenmäßig kleine Kirchenvorstand (4 + Pfarrer) der Ispringer Gemeinde hat auch im Berichtsjahr 2016 intensiv arbeiten müssen. Insbesondere im Bereich organisatorischer Belange waren vielerlei Bemühungen erforderlich. Der Wechsel im Küsteramt ist zwar längst vollzogen, bedurfte aber noch intensiver Begleitung. Das war rückblickend ein guter und vielversprechender Weg. Wir sind dankbar und glücklich, Familie Sapienza als unser Küsterehepaar / unsere Küsterfamilie in unserer Mitte haben zu dürfen!

Ein Großprojekt (Innenanstrich unserer Kirche – nach über 25 Jahren!) hat vielfältige Kräfte in der Vorstandsarbeit eingefordert. Allen voran ist Reinhard Daub zu nennen und dankbar zu loben! Er hat sehr viel Zeit und Kraft aufgebracht, um den Kirchenvorstand durch dieses umfangreiche Projekt zu führen. Das Ausmaß seiner vieler Arbeiten muss enorm gewesen sein.

Jedes Mitglied im Kirchenvorstand (neben Reinhard Daub: Andrea Haas, Anke Kautz, Hartmut Scheel) hat sich im vergangenen Jahr unermüdlich engagiert und einsatzfreudig gezeigt, ganz gleich, um welche Fragen oder gemeindlichen Belange es jeweils ging. Die Mitglieder in unserem Kirchenvorstand sind aus meiner Sicht ebenfalls „Perlen“ in unserer Gemeinde, die es mehr als verdient haben, Anerkennung und Dankbarkeit ausgesprochen zu bekommen!

Leider ist es im Berichtsjahr erneut nicht gelungen, weitere Gemeindeglieder zu finden, die diese Arbeit mittragen möchten.

Ich betrachte es als ein besonderes Geschenk, dass wir in unserem Kirchenvorstand offen und ehrlich miteinander umgehen und sehr einvernehmlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten können. Die jeweiligen Begabungen innerhalb dieses Gremiums werden wahrgenommen und zum Segen und Wohl der Gemeinde eingesetzt. – Darüber hinaus hat sich der Kirchenvorstand als treue Stütze seines Pfarrers erwiesen, der in Auseinandersetzungen mit der Kirchenleitung stand.

Unsere Gemeinde darf auf einen Kirchenvorstand schauen und bauen, der seine ihm übertragenen Aufgaben und Kompetenzen mit Sorgfalt und Liebe zur Gemeinde und mit Verständnis für Einzelpersonen treu erfüllt.

Selbiges darf dankbar und anerkennend festgestellt werden hinsichtlich der Personen, die sich um die finanziellen Belange und Aufgaben der Gemeinde kümmern. Insbesondere Frau Andrea Haas soll hier genannt werden, die wöchentlich mehrfache Arbeiten auf diesem Sektor des Gemeindelebens wahrnimmt!

Im letzten Gemeindebericht angedeutete personelle Veränderungen sind erfolgt. Frau Claudia Theilmann (Steuerberaterin in Ispringen) ist in das Finanzteam mit eingestiegen und versieht gegen Honorar Teile der bürokratischen Aufgaben. Beiden Frauen zur Seite stehen – dankenswerterweise nach wie vor – Frau Karin Ehrmann und Herr Andreas Rothenhäusler.

Allen Mitarbeitenden in diesem Bereich der Gemeindefinanzen sei erneut unsere anerkennende Wertschätzung und ein herzliches Dankeschön für ihre Liebe zur Gemeinde ausgesprochen.

Ebenfalls wichtige und umfangreiche Arbeiten werden im Bereich der Hausverwaltung (das Gemeindehaus in der Nussbaumstraße hat insgesamt vier Mietparteien) von Anke Kautz wahrgenommen. Neben vielerlei übergemeindlichen Verpflichtungen ist Anke Kautz an dieser Stelle dafür herzlich zu danken.

## **5. Gemeindeleben / Gemeindegremien**

Kirchenchor und Posaunenchor kommen wöchentlich zu Proben bzw., Übungsstunden zusammen. Die Arbeit in den Chören zielt auf Aufführungen in den Gottesdiensten der Gemeinde. Beide Chöre sind darüber hinaus zusätzlich im Einsatz: Krankenhäuser, politische Veranstaltungen, Geburtstagsständchen, Seniorenheime). Beide Chöre haben im Berichtsjahr je 8 x kirchenmusikalisch die Gottesdienste der Gemeinde bereichert. Die grundlegende Problematik in den Chören (Mitgliedergewinnung) wurde bereits angesprochen.

Der Reli-Samstag findet monatlich an einem Samstagvormittag (10.30 – 12.30 Uhr) für Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren statt. Durchschnittlich 10 Kinder nahmen daran teil. Schwerpunkte dieser Arbeit sind die Vermittlung von biblischer Geschichte und Inhalten (z.B. Gleichnisse Jesu), gemeinsame kreative Aktionen und ein gemeinsames Mittagessen und die Förderung des gemeinschaftlichen Miteinanders.

Zwei Teams (jeweils drei Frauen aus der Gemeinde + Pfarrer) teilen sich wechselseitig die Begleitung dieser Arbeit in den Bereichen Kreativität, Mittagessen und Begleitung bei Unternehmungen. Die Tendenz in diesem Bereich der Gemeindegremienarbeit ist auf absehbare Zeit abnehmend. In einem Jahr (nach Ostern 2018) werden voraussichtlich 9 Kinder den nächsten Schritt gehen, vom Reli-Samstag in den Vorkonfirmandenunterricht. Auf die Jahre danach kommen 8 Kinder, geboren in den Jahren 2008 bis 2014. Es bleibt zu überlegen, wie das Reli-Samstag-Angebot erhalten bzw. modifiziert werden kann.



Der Frauenkreis und der Männerkreis kommen jeweils regelmäßig monatlich zusammen und beschäftigen sich u. a. mit aktuellen Themen. Der Frauenkreis trifft sich im Gemeindehaus, der Männerkreis in den Privatwohnungen der Teilnehmer. – Der Frauenkreis pflegt mehrmals im Jahr die ökumenische Verbundenheit zu den Evangelisch-Lutherischen Nachbargemeinden Pforzheim, Sperlingshof, Karlsruhe und Stuttgart. Die gemeinsamen Seniorentreffen in diesen Gemeinden sind ein wertvolles Bindeglied.

Einmal im Jahr findet das ökumenische Frauenfrühstück statt. Ein weiteres Mal laden sich die beiden Frauenkreise der Ev. Kirchengemeinde und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde wechselseitig zu gemeinsamen Nachmittagen ein.

Die Öffentlichkeitsarbeit geschieht nach wie vor durch die Präsentation unserer Gemeinde auf der Homepage [www.ispringen.elkib.de](http://www.ispringen.elkib.de) (Gestaltung und Pflege: Dr. Matthias Hilligardt), durch den Schaukasten am Pfarrhaus (Gestaltung: Renate Trieschmann), durch wöchentliche Beiträge in den örtlichen „Ispringer Nachrichten“ und durch den Gemeindebrief „Meine Gemeinde“.

## **6. Die Pfarramtsarbeit**

Zu Beginn dieses Gemeindeberichts war von außergewöhnlichen „Strapazen“ berichtet worden. Versteht man darunter weniger körperliche als vielmehr seelische Beschwerden, dann ist damit das Feld umrissen. Zwischenmenschliche Einbrüche, innerfamiliäre Zerwürfnisse, gesundheitliche und vorzeitig lebensbeendende Tiefschläge in der Gemeinde haben dem Berichtsjahr 2016 ihren traurigen Stempel aufgedrückt. Die Kreise dieser Ereignisse haben sich z. T. über weite Teile der Gemeinde erstreckt. Es sind Herausforderungen dabei entstanden, die stellenweise nicht bewältigt werden konnten.

Die seelsorgerlich begleitende Arbeit hat demzufolge im Rahmen der Pfarramtsarbeit einen breiten und intensiven Raum eingenommen. Mehrfache Wege zueinander, intensive, vertrauliche Gespräche, gemeinsames Beten und konkrete Pläne zur Aufarbeitung und Bewältigung von Konfliktsituationen – das alles hat teilweise spürbar unter dem Segen Gottes gestanden und Früchte getragen. Es ist aber dabei seitens des Seelsorgers nicht ausgeblieben, an Menschen schuldig zu werden, denen er doch eigentlich nachgehen und helfen wollte.

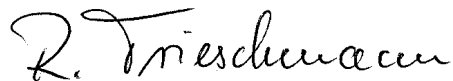
Zu den bereits genannten Aufgabenfeldern in der Pfarramtsarbeit gesellen sich ganz selbstverständlich gemeindliche Verwaltungs- und Organisationsaufgaben sowie übergemeindliche, kirchliche Leitungsarbeit (Martin-Luther-Verein in Baden e. V.).

Die pfarramtliche Arbeit im Ganzen wurde im Berichtsjahr (und auch schon im Jahr zuvor) erschwert durch persönlich belastende Erfahrungen und anstehende,

unbewältigte Konflikte im Bereich der Gesamtkirche. Höhepunkt dieser „Strapazen“ war meine Nichtteilnahme an der letztjährigen Synodaltagung unserer Kirche. Dies alles hat bei allen Beteiligten zu seelischen Belastungen geführt, die stellenweise wie ein Hemmschuh für die eigentliche Arbeit gewirkt haben. Mittlerweile haben Gespräche und Begegnungen stattgefunden, die etwas Ruhe und Versöhnliches in dieses Fahrwasser bringen könnten.

Rückblickend danke ich unserem Gott und Herrn, dass er uns in diesem turbulenten Jahr zur Seite gestanden hat und dass er uns Kraft und Liebe und Besonnenheit geschenkt hat, erforderliche Wege zu gehen, vielfältige Herausforderungen anzunehmen und die gestellten Aufgaben nach Vermögen zu erfüllen. Diesem Dank zur Seite stelle ich meinen persönlichen Dank an viele liebe, verständnisvolle und tatkräftige Menschen in unseren Gemeindereihen, die mich als Person getragen und mich in meiner Arbeit unterstützt haben, mit guten Worten, mit Gebeten, mit freundlicher Zuwendung und mancherlei Aufmerksamkeiten. Insbesondere danke ich meiner lieben Ehefrau, die es täglich wahrmacht, was wir uns einmal bei der Trauung versprochen haben: „Ich will zusammen mit dir Gott und den Menschen dienen.“

Ispringen, 06. März 2017



.....  
(Rainer Trieschmann, Gemeindepfarrer)



Gemeinde Ispringen

Statistik für das Jahr 2016

		Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz +/-
<b>1. Anzahl der Gemeindeglieder am 31.12. des Jahres</b>	1.1. Konfirmierte	278	284	-6
	1.2. Nichtkonfirmierte Kinder	31	32	-1
	1.3. Nichtkonfirmierte Erwachsene	0	0	0
	Summe <sup>1</sup>	309	316	-7
<b>2. Anzahl der Abendmahls-gäste</b>				
	2.1. Gemeindeglieder <sup>2</sup>	70	75	-5
	2.2. Gäste	ca. 25	ca. 40	-15
	2.3. beim Hausabendmahl	2	5	-3
	Summe	97	120	-23
<b>3. Anzahl der Abendmahlsrestanten<sup>3</sup></b>		208	209	-1
<b>4. Anzahl der Zugänge</b>				
	4.1. Kindertaufen	1	1	0
	4.2. Erwachsenentaufen	0	0	0
	4.3. Eintritt <sup>4</sup>	1	1	0
	4.4. Übertritt <sup>5</sup> / Überweisung	0	0	0
	4.6. Wiederaufnahme	0	1	-1
	Summe	2	3	-1
<b>5. Anzahl der Abgänge</b>				
	5.1. Sterbefälle	4	3	+1
	5.2. Wegzug mit Überweisung	0	2	-2
	5.3. Wegzug ohne Überweisung <sup>6</sup>	0	0	0
	5.4. Austritt	5	6	-1
	5.5. Ausschluss	0	0	0
	Summe	9	9	0

<sup>1</sup> Die Differenz muss mit der Summe aus Zugängen (Summe 4) und Abgängen (Summe 5) übereinstimmen.

<sup>2</sup> Getrennte Angabe, nur wenn dies möglich ist.

<sup>3</sup> Bitte möglichst präzise angeben!


<sup>4</sup> Gemeindeglieder, die zuvor keiner Kirche angehört haben.

<sup>5</sup> Gemeindeglieder, die aus einer anderen Kirche übergetreten sind.

<sup>6</sup> z.B., wenn die Adresse nicht zu ermitteln ist.

<b>6. Anzahl der Gottesdienste</b>		6.1. Abendmahlsgottesdienste	25	25	0
		6.2. Predigtgottesdienste	30	30	0
		6.3. Lektorengottesdienste	1	1	0
		6.4. Familiengottesdienste	2	2	0
		6.5. Ökumenische Gottesdienste	2	2	0
		Summe	60	60	0
		6.6. Beichtgottesdienste	6	4	+2
		6.7. Wochengottesdienste	10	10	0
		6.8. Hauskommunionen	12	12	0
		6.9. Kindergottesdienste	ca. 30	ca. 30	0
<b>7. Durchschnittl. Besucherzahl</b>	<b>Gottesdienste</b>	7.1. Erwachsene	37*	37*	0
		7.2. Kinder	3-4	3-4	0
	<b>Abendmahls-gäste</b>	7.3. in Gottesdiensten	583	658	-75
		7.4. bei Hauskommunionen	24	28	-4
* <u>mit</u> konzertanten Veranstaltungen / <u>ohne</u> 24.12.					
<b>8. Anzahl der Kasualhandlungen</b>		8.1. Taufen	1	1	0
		8.2. Konfirmationen	0	7	-7
		8.3. Trauungen	0	1	-1
		8.4. Bestattungen	4	3	+1
<b>9. Abwesenheit des/der Pfarrer(s)</b>	Pfarrer R. Trieschmann	9.1. Urlaubstage im Berichtsjahr	35	40	-5
		9.2. Resturlaub vom Vorjahr	0	0	0
		Summe	35	40	-5
		9.3. Tage für Fort- / Weiterbildung	0	11	-11
		9.4. Tage dienstl. Verpflichtungen	20	20	0
	Pfarrer .....	9.1. Urlaubstage im Berichtsjahr	-	-	
		9.2. Resturlaub vom Vorjahr	-	-	
		Summe	-	-	
		9.3. Tage für Fort- / Weiterbildung	-	-	
		9.4. Tage dienstl. Verpflichtungen	-	-	
<b>10. Anzahl der Besuche des Pfarrers</b>	Pfarrer Rainer Trieschmann		131	135	-4

Ispringen, 06. März 2017  
Ort / Datum



Unterschrift / Siegel